

Protokoll der 144. Hauptversammlung vom Freitag, 9. November 2007

Am Freitag, 9. November 2007, ab 18.15 Uhr, fand im Grand Hotel Victoria Jungfrau in Interlaken die 144. Hauptversammlung des Bernischen Juristenvereins statt. Wie alljährlich nahmen neben den rund 40 Mitgliedern zahlreiche Gäste aus dem Bundesgericht, den kantonalen Gerichts- und Verwaltungsbehörden sowie der Universität Bern an unserer Hauptversammlung teil.

Durch den statutarischen Teil führte der Präsident, Dr. Thomas Müller. Das vom vormaligen Sekretär Prof. Dr. Christoph Müller verfasste Protokoll der 143. Hauptversammlung vom 10. November 2006 sowie der vom aktuellen Sekretär, Dr. Christoph Zimmerli, usanzgemäss in Versform vorgetragene Jahresbericht wurden genehmigt. Die Versammlung stimmte ebenfalls der Jahresrechnung zu und beschloss, den Jahresbeitrag bei CHF 40.00 zu belassen. Sodann erteilte die Versammlung dem Vorstand die Entlastung. Aus dem Vorstand ausgetreten ist Prof. Dr. Thomas Cottier. Er wurde mit dem Dank für seine grossen Verdienste verabschiedet. Als seinen Ersatz wählte die Versammlung Prof. Dr. Peter V. Kunz in den Vorstand. Die bisherigen Revisoren, Ralph Christoph Gemar und Christoph Schelling, wurden in ihrem Amte bestätigt.

In der Zwischenzeit konnte der Stipendienfonds des Bernischen Juristenvereins bereits sein drittes Stipendium ausrichten. Es ging an Frau Anna Jevdic aus Serbien. Sie absolviert zurzeit ihr LL.M. Studium an der Universität Bern.

Im Anschluss an die Hauptversammlung hielt Herr Professor Dr. Pierre Tschannen einen äusserst interessanten Vortrag zum Thema "Wem gehört die Verfassung? Neuer Streit um die Gewaltenteilung." Der Referent erörterte in einem ersten Teil Inhalt und Funktion der Gewaltenteilung und differenzierte in einem zweiten Teil zwischen dem alten Streit zwischen Demokratie und Rechtsstaat und einem neuen Streit zwischen politischer Macht und legitimierter Herrschaft. Pointiert arbeitete er den neuen Streit anhand der Schlagwörter "Richter zu Fremdlingen", "Behörden zu Volksfeinden" und "Wähler zu Getreuen" heraus, um abschliessend zu fordern, dass die Verfassung den Verfassungsorganen gehöre.

Das Referat warf zahlreiche spannende Fragen auf, welche beim nachfolgenden Apéro und auch beim Nachtessen in angeregten persönlichen Gesprächen vertieft wurden.